

# Kolmarer Kreiszeitung.

Amtliches Kreisblatt  
für den Kreis Kolmar i. P.



Mit verbindlicher Publikationskraft für alle  
amtlichen Bekanntmachungen sämtlicher  
Städte und Ortsgemeinden des Kreises.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh  
zum vierteljährlichen Abonnementspreise von 1 Mk. 25 Pf.  
incl. des der Sonnabend-Nummer beiliegenden „Illustrierten  
Unterhaltungsblattes“ und der landwirtschaftlichen Beilage  
„Praktische Mitteilungen für die Ostmark“, sowie der  
monatlichen Beilage „Deutsche Mode und Handarbeit“ mit  
8 seitigen Schnittmusterbogen und den Ziehungslisten der  
Preussischen Klassenlotterie.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag  
von A. Spektorek in Kolmar in Posen.

Anzeigen werden pro 1 halbtägige Zeitspalt oder deren Raum  
mit 15 Pf. und Reklamen mit 30 Pf. berechnet.  
Abonnements nehmen an alle Kaiserlichen Post-  
anstalten, sowie die Post-Landbriefträger  
und für Kolmar L. P. die Expedition dieses  
Blattes sowie die Zeitungsboten.

№ 135

Freitag, den 16. November 1911

Kolmar i. P., Donnerstag, 16. November 1911

Telegramm-Adresse:  
Kreiszeitung Kolmar-Posen.

58. Jahrgang.

## Amtlicher Teil.

Bromberg, den 6. November 1911.

Auf Grund des Gesetzes zur Verhütung von Hochwassergefahren vom 16. August 1905 (S.-S. S. 342) ist von dem Herrn Oberpräsidenten in Posen zur Festsetzung des Überschwemmungsgebietes ein Verzeichnis des Wasserlaufes der Nege von der Einmündung des Bromberger Kanals bei Ratel km 0,0 bis zur Dziembower Eisenbahnbrücke (km 58,8 des Flußlaufes) und ein solches für den Wasserlauf von der Dziembower Eisenbahnbrücke bis zur Dragemündung von km 58,8 bis km 142,20 aufgestellt worden, auf welche der § 1 des genannten Gesetzes Anwendung findet.

In diesem Gebiete dürfen nicht ohne Genehmigung

1. Erhöhungen der Erdoberfläche und über die Erdoberfläche hinausragende Anlagen (Deiche, Dämme, Gebäude, Mauern und sonstige bauliche Anlagen, Feldbegrenzungen, Einfriedigungen, Baum- und Strauchpflanzungen und ähnliche Anlagen) neu aufgeführt, erweitert, verlegt;

2. Deiche, deichähnliche Erhöhungen und Dämme ganz oder teilweise beseitigt werden.

Die Verzeichnisse nebst den Lageplänen liegen vom 20. November 1911 an bei dem Landrat in Kolmar i. P. zur Einsichtnahme öffentlich aus.

Einwendungen gegen den Plan können innerhalb einer Frist von 6 Wochen vom 20. November 1911 ab bei dem Landrat in Kolmar i. P. erhoben werden.

Der Regierungspräsident.

J. A. Schöge.

## Einstellung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen für das III. Seebataillon (Marine-Infanterie) in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1912, Ausreise nach Tsingtau: Januar oder Frühjahr 1913, Heimreise: Frühjahr 1915 bezw. 1916. Bedingungen: Mindestens 1,65 m groß, kräftig, gesunde Zähne, vor dem 1. Oktober 1893 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung). In Tsingtau wird außer Löhnung und Verpflegung täglich 0,50 Mark Feuerungszulage gewährt.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvorstehenden der Ersatzkommission ausgestellten Meldebogens zum freiwilligen Diensttritt auf drei bezw. vier Jahre zu richten an:

Kommando des III. Stammseebataillons,  
Wilhelmshaven.

## Einstellung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen für die Matrosenartillerie-Abteilung Kiautschou (Küstenartillerie) in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1912, Ausreise nach Tsingtau: Januar 1913 bezw. 1914, Heimreise: Frühjahr 1915 bezw. 1916. Bedingungen: Mindestens 1,64 m groß, kräftig, gesunde Zähne, vor dem 1. Oktober 1893 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung). In Tsingtau wird außer Löhnung und Verpflegung täglich 0,50 Mark Feuerungszulage gewährt.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvorstehenden der Ersatzkommission ausgestellten Meldebogens zum freiwilligen Diensttritt auf drei bezw. vier Jahre zu richten an:

Kommando der Stammabteilung der Matrosen-Artillerie Kiautschou, Cuxhaven.

Kolmar i. P., den 13. November 1911.

Wird hiermit veröffentlicht.

Der Königliche Landrat.

Kolmar i. P., den 2. November 1911.

Das Königl. Proviantamt in Bromberg — Wilhelmstraße 77, Fernsprecher Nr. 143 — hat mit dem Anlauf von Roggen, Hafer und Stroh aus der neuen Ernte begonnen und zählt hierfür bis zu den jeweiligen höchsten Tagespreisen. Anlieferungen magazinmäßigen Naturalien können an allen Werktagen während der Arbeitszeit in den Magazinen erfolgen. Die gelieferten Mengen werden sofort bar bezahlt. Alle Anläufe erfolgen frei bis an die Lageräume auf Befehl des Verkäufers. Bei Bahnlieferungen betragen die Anfuhrkosten für Körnerfrüchte 6  $\frac{1}{2}$  für Stroh 12  $\frac{1}{2}$  für den Zentner. Die Abfuhr von Bahnlieferungen

wird vom Proviantamt ohne weiteres veranlaßt; Fracht- und Abfuhrkosten werden vorfußweise gezahlt und bei der Abrechnung in Abzug gebracht. Körnerangeboten sind Muster von einem reichlichen Viertelliter beizufügen. Sofern es sich um die Lieferung größerer Körnermengen handelt, ist das Proviantamt auch bereit, in geeigneten Fällen die Ware an der dem Verkäufer nächstgelegenen Bahnstation abzunehmen und von dort zur Verminderung der Transportkosten selbst weiterzubefördern. Außerdem vermittelt das Proviantamt von Neu für andere Proviantämter (sowie von Erbsen, Bohnen und Linen für die Königl. Armeefleischfabrik in Spandau und sieht diesbezüglichen Angeboten entgegen.

Jede sonst noch gewünschte Auskunft wird im Geschäftszimmer des Proviantamts — Wilhelmstraße 77 — mündlich oder schriftlich kostenfrei erteilt.

Der Königliche Landrat.

Kolmar i. P., den 11. November 1911.

Der Arbeiter Johann Kopke in Strelitzhauand ist als Trunkenbold erklärt und es ist ihm unterjagt worden, Gast- und Schankwirtschaften zum Zwecke des Genusses geistiger Getränke aufzusuchen.

Der Königliche Distrikts-Kommissarius.

## Ausbruch und Erlöschen von Tierseuchen.

Frustseuche.

Ausgebrochen unter dem Pferdebestande des Rittergutes Mittelstowo.

Schweinepest.

Ausgebrochen unter dem Schweinebestande des Rittergutes Mittelstowo.

## Nichtamtlicher Teil.

### Das Recht des Reichstags.

Marokko- und Kongo-Abkommen in der Budgetkommission.

Daß dem Reichstage das Marokko-Abkommen nur zur Kenntnisnahme, nicht aber zur Beschlußfassung und Genehmigung vorgelegt worden ist, hat infolge der Wichtigkeit der Sache lebhafteste Erörterungen hervorgerufen. Die Regierung war dabei formell im Recht, sie hat aber jetzt in der Budgetkommission des Reichstages erklären lassen, daß sie nicht abgeneigt ist, in späteren Fällen auch dem Reichstage ein Mitbestimmungsrecht einzuräumen. Staatssekretär Delbrück gab folgende Erklärung ab:

Die Reichsleitung sieht im Einvernehmen mit den Verbündeten Regierungen auch nach erneuter Prüfung durchaus auf dem Standpunkt, daß Artikel 11 Absatz 3 der Reichsverfassung weder beim Marokko- noch beim Kongo-Abkommen schädlich seien und angepaßt werden können. Das Marokko-Abkommen sei kein veräußerter Handelsvertrag.

Über die Algeriasache hat der Reichstag seinerzeit irrtümlich wohl in zweiter, aber nicht in dritter Lesung abgestimmt. Das Ausführungsgebot zur Algeriasache wird durch das Abkommen überhaupt nicht betroffen. Die deutsche Konsulargerichtsbarkeit in Marokko wird nicht eingeschränkt. Sollte die Reichsregierung die Zeit für gekommen halten, so die Voraussetzungen für einen Teil der deutschen Konsulargerichtsbarkeit vorliegen, so wird sie die erforderliche Genehmigung des Reichstages verlangen. Was das Abkommen über die Bestimmungen in Auatorial-Africa anlangt, so ist der Kernpunkt der Frage der, ob bei der Erwerbung und Abtretung von Kolonialgebieten die Zustimmung der gesetzgebenden Körperschaften erforderlich ist.

Diese Fälle müßten erwäht werden. Der Kaiser vertritt das Reich nach der Verfassung völlerrechtlich. Hierin liegt das Recht, Kolonien zu erwerben oder abzutreten. Die Vorrichtung des Artikels 2 Absatz 3 der Reichsverfassung findet hier keine Anwendung. Die Regierung hält es daher nicht für erforderlich, die Zustimmung der gesetzgebenden Körperschaften zu den beiden Verträgen vom 4. November 1911 nachträglich zu erbitten.

Auf der anderen Seite ist nicht zu verkennen, daß die Betätigung des Reiches auf dem Gebiete der Kolonisation eine Entwidlung und eine Richtung genommen hat, die bei der Schaffung des beliebigen Rechtsaufstandes niemand vorhersehen konnte.

Inbesondere lassen die großen Aufwendungen, die für die Einrichtungen und den Ausbau unserer Kolonien erforderlich geworden sind, es gerechtfertigt erscheinen, daß durch Abänderung des bestehenden Rechtszustandes die gesetzgebenden Körperschaften in weitem Umfang als bisher zur Mitwirkung bei dem Erwerb und der Abtretung von Kolonialgebieten berufen werden.

Von den Anträgen, die in dieser Beziehung gestellt worden sind, erscheint der des Abgeordneten Freiherrn v. Quedlin am zweckmäßigsten. Die Verbündeten

Regierungen sind daher geneigt, unter Vorbehalt näherer Erörterung über die Fassung der Vorrichtung den Wünschen des Reichstages auf diesem Wege entgegenzukommen.

Es wird also keine Verfassungsänderung nötig sein, sondern eine Abänderung des Schutzgebietesgesetzes, denn der Antrag des Freiherrn v. Quedlin lautet: „Der Reichstag wolle beschließen, nachstehend bezeichnete die verfassungsmäßige Zustimmung zu erteilen. Entwurf eines Gesetzes, betreffend Abänderung des Schutzgebietesgesetzes vom 25. Juli 1900. Als § 1 a wird hinter § 1 des Schutzgebietesgesetzes folgende Bestimmung eingefügt: Die Grenze eines jeden Schutzgebietes kann nur durch ein Gesetz geändert werden.“

In der Debatte beantragten die Nationalliberalen das Genehmigungsrecht des Reichstages für den Marokko-Abbruch, es würde ein Akt politischer Klugheit sein, wenn der Reichstag den Reichstag nachträglich um die Genehmigung ersuche. Staatssekretär Delbrück betonte, daß er persönlich derartige Dinge viel lieber mit dem Reichstage als ohne ihn mache, weil er mit dem Reichstage auskommen könne. Die Regierung habe aber staatsrechtlich einwandfrei gehandelt und würde daher jetzt nicht nachgeben. Die Debatte wurde vertagt.

Lebhafteste Bewegung veranlaßte die Mitteilung des Vorsitzenden von einem Telegramm der Brüder Mannesmann über die zwischen ihnen und der Union des Mines Maroccanes erfolgte Fusion auf portulischer Grundlage. Während dieser Verhandlungen schwebte das Luftschiff „Schmadel“ mit dem Reichskanzler über dem Reichstagsgebäude und den Parteien.

## Krisis in Bayern.

München, 14. November.

Der bayerische Landtag, der zu zwei Dritteln aus Zentrumsteuern besteht, ist von der Regierung aufgelöst worden, der Ministerpräsident a. Bodenich macht also gegen eine Übermacht mobil, und Liberalismus und Sozialdemokratie, die rettungslos im Verfall, veranlassen Freudenemonstrationen. Die übrige Welt hat zur Kennzeichnung der Situation nur die drei kleinen Worte: Man ist baff! Daß der alte Prinzregent bei seinen neunzig Jahren, nach friedlicher Regierung von einem Vierteljahrhundert, plötzlich dem Ministerium freie Hand läßt zu männermordendem innerpolitischen Kampf, das hätte denn doch niemand erwartet.

Die Gründe aus dieser Maßregel sind mit wenigen Worten hergesagt. Schon seit Jahren hat man in Bayern die feste Zentrumsmehrheit, die was ihr natürlich nicht zu verübeln ist, nach ihrem Geschmack die Gesetzgebung einrichtet. Dabei bildet das Zentrum aber nicht die verantwortliche Regierung, sondern die, mit Herrn v. Bodenich an der Spitze, hat mit Parteipolitik nichts zu schaffen, muß nur ihr Licht heugen, — und wird dafür von der öffentlichen Meinung der Minorität natürlich gewaltig schlecht gemacht. In der Frage der Eisenbahnerverbände kam der latente Gegensatz endlich zum Ausbruch. Der Verkehrsminister Frauendorfer hat zugelassen, daß neben dem katholischen Eisenbahnerverbande auch ein „freier“ Verband organisiert, der mitunter deutliche Anzeichen sozialdemokratischer Beeinflussung aufweist. Gegen diese Gewerkschaft verurteilte das Zentrum schon vor Jahr und Tag den Minister scharf zu machen, aber ohne sonderlichen Erfolg, und die daraus entstandenen Katastrophen zogen sich bis in die letzten Wochen hin, wo es zu schroffem Zusammenstoß kam, nimmere Macht gegen Macht: das Zentrum erklärte schließlich, mit diesem Minister unter einem Dache nicht mehr arbeiten zu wollen, es versuchte also, wie die liberalen Gegner sagen, seine Entlassung zu „erzwingen“. Darin ist es nach Ansicht des freien Prinzregenten zu weit gegangen, und darum appelliert er an das Volk, damit es in Neuwahlen entscheide, wer in Bayern das Szepter in Händen haben soll, das Zentrum oder... Hier stoß man schon. Man möchte fragen: oder die Regierung. Aber in Wirklichkeit sind in Bayern die Konstellationen ja anders, als im Reich, wo mehrere Parteien einander die Waage halten und die verschiedensten Mehrheiten denkbar sind, — in Bayern heißt es einfach: das Zentrum oder der Großblock, die vereinigte Linke von Liberalen und Sozialdemokraten, und dann erst aus was manchem, der sich gerade nicht zum Zentrum rechnet. Besonders mit Rücksicht auf die wenige Wochen später stattfindenden Reichstagswahlen, denn es ist zweifellos, daß sie von dem bayerischen Wahlkampf mit beeinflusst sein werden. Manichert der Großblock für den Landtag auf, dann bleibt er auch noch eine Weile unzerprengt, und damit steigen für das Reich die Aussichten, meinen die Anhänger.

Das sei gar nicht so schlimm, meinen die Anhänger der Parole „Nieder tot als Schwarz“. Sie rechnen darauf, aus mit der Möglichkeit eines Zentrumsurucks, obwohl aus diesem Ergebnis der Partei nicht weniger als 17 Mandate abgenommen werden müßten. Einmal in den siebziger Jahren, unter dem Ministerium Bismarck, haben wir in Bayern schon eine solche Krise gehabt, eine

**Kammerauflösung.** Die das ganze Land bis in die Tiefen erreichte. Damals wurde das Zentrum geschlagen und verlor seine Mehrheit; ob es diesmal ebenso kommen wird, vermögen allerdings die gemäßigten politischen Beobachter nicht zu prophezeien.

## Chinas Diktator.

Der alte Zauberer Yuan-Schikai hat sich nun doch bestimmen lassen, in den Wirrwarr einzugreifen. Er ist endlich in Peking eingetroffen. Seine Macht ist geradezu unbefchränkt, wie sie bisher keinem Chinesen unter dem Mandschu-Regiment eingeräumt wurde. Er ist alleiniger, absoluter militärischer Diktator. Da Yuan-Schikai herrnortragende staatsmännliche Befähigungen besitzt, da er ferner bei Mandchus wie bei Chinesen gleiche Popularität besitzt und auch von den Rebellen mit Hochachtung betrachtet wird, ist anzunehmen, daß es ihm gelingen wird, einen befriedigenden Ausgleich herzustellen.

Der Einzug Yuan-Schikais in Peking war ein Ereignis ersten Ranges. Tausende füllten die Straßen, die Häuser waren voll von Menschen, Militär bildete Spalier, Eskorten ritten vor und hinter seinem Wagen. Seine Leibgarde ist allein 2000 Mann stark. Er grüßte die Europäer am Bahnhof freundlich, schenkte den Mandarinen aber wenig Beachtung. Er trug die gelbe Zare, die höchste Auszeichnung in China.

Auch die Mandschuren hat sich jetzt für autonom erklärt. Alle fremden Nationen sind darauf bedacht, ihre Angehörigen in China wirksam zu schützen. Englische Korrespondenten können es nicht unterlassen, dabei wieder gegen Deutschland zu hegen, indem sie ausführen, Deutschland und Japan wünschten geradezu einen ernsten Zwischenfall, um behufs Aufteilung von China eingreifen zu können. Daran denkt die deutsche Regierung nicht im entferntesten.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Einem eigenartigen Handel mit Stellen tritt eine Anordnung des Handelsministers entgegen. Schönsteinsegermeister, die in die Bewerberlisten der Polizeibehörden aufgenommen waren, haben gegen erhebliche Geldentschädigungen jüngeren Bewerber berichtet. Die Bestimmungen haben deshalb folgende Ergänzungen erfahren. Angestellte Bezirkschornsteinseger dürfen sich erst fünf Jahre nach ihrer Anstellung um einen anderen Bezirk bewerben. Schönsteinseger, die sich um jeden etwa freiwerdenden Bezirk im Bezirk beworben haben, werden in der Bewerberliste gestrichen, wenn sie zweimal entweder einen ihnen angebotenen Bezirk ausgeschlagen oder auf einen Bezirk, für den sie vom Regierungspräsidenten als geeignet bezeichnet werden, verzichtet haben. Schönsteinseger, die sich um einen bestimmten Bezirk beworben haben, werden gestrichen, wenn sie die Übernahme dieses Bezirks ablehnen oder auf den Bezirk verzichten. Erfolgt die Ablehnung oder der Verzicht zugunsten eines Bewerbers gegen eine Entschädigung, so werden beide Teile sofort gestrichen. Gestrichene Bewerber dürfen erst nach Ablauf von fünf Jahren wieder

plant. Mit der Erwerbung des genannten spanischen Gebietes würde das neue Kongoland erst etwas wert werden, da es besseren Zugang zur Küste erhalten würde.

### Italien.

Eine Blockierung oder Beschießung türkeischer Häfen im Ägäischen Meere hat bisher nicht stattgefunden. Wahrscheinlich wird der Türkei noch ein weiteres Ultimatum gestellt werden. Vor Tripolis sollen die Italiener einen Erfolg errungen haben, indem sie eine arabische Abteilung umzingeln und vernichten. Auch bei Bengasi soll ein Kampf stattgefunden haben, der jedoch keiner Partei einen Vorteil brachte.

In der Angelegenheit des Afrikanerforschers Krause hat die italienische Regierung dem deutschen Volschaffer mitgeteilt, daß die Untersuchung des Vorfalles eingeleitet sei und daß gegebenenfalls Herr Krause für seinen Verlust entschädigt werden würde. — Der italienische Gouverneur in Tripolis ist angewiesen worden, alle Herrn Krause gehörenden Gegenstände, soweit sie auffindbar sind, zurückzuführen.

### Dersien.

Das energische Vorgehen der Russen in Nordpersien hat bei den auf Südpersien spekulierenden Engländern ein Echo geweckt. Man hat nun, um einen heiler aussehenden Grund für die Beteiligung Südpersiens zu haben, die persischen Konsule aufgefordert, eine Bittschrift an England zu richten, damit England einschreite, um geordnete Verhältnisse wieder herzustellen. Das wird man sich in England nicht zweimal sagen lassen. Weitere Landungen indischer Truppen unter englischem Oberbefehl werden vorbereitet.

## Aus In- und Ausland.

**Wiesbaden, 14. Nov.** Die Ausstellung gegen Schmin- und Schminuliteratur ist jetzt geschlossen worden. Der praktische Erfolg der Ausstellung liegt in der Tatsache, daß von der mit ihr verbundenen Umtauschstelle besonders den Schulkindern und Arbeitern 35 000 Schminbuste verabsolgt worden ist. Leider ist von den ausgestellt gewesenen guten Büchern eine Anzahl entwendet worden.

**Dortmund, 14. Nov.** Das Verfahren gegen Bierer Kraub vor dem Kreisler Konfiskatorium wird auf die angelegte Beleidigung des Münsterischen Konfiskatoriums ausgedehnt, wegen welcher der Bierer Kraub im Jahre 1910 durch Landgerichtsurteil förmlich freigesprochen wurde.

**Wien, 14. Nov.** Eine vom Bunde der Deutschen Arbeitervereine einberufene Versammlung legte Protest ein gegen die Errichtung tschechischer Schulen und einer italienischen Fakultät in Wien.

**Paris, 14. Nov.** Auf Antrag des Seepfrefekten von Orient wurden sämtliche alten Borräte des Bundes B, die sich im Vahnermagazin von Orient befinden, mit einem Transportbagger auf offener See verladen.

## Lokales und Provinzielles.

Kolmar i. P., den 15. November 1911.

Im Verein für Kunst und Wissenschaft fand gestern abend im Saale des Schützenhauses ein Konzert der Wörsener Konzertvereinigung, bestehend aus den Herren Musikdirektor Berggruen, Musikmeister Fajhauer, Cellist Schill und der Konzertfängerin Frau Berggruen-Kristeller statt. Zu den besten Nummern des Abends gehörten unstreitig die Gesangsstücke der Frau Berggruen-Kristeller. Die Vorzüge, die ihrer Stimme besonders eigen, sind außerordentlicher Wohlklang, Kraft und Fülle. Daher sagen ihr am besten die Brauourfaden, wie „Meine Lieb' ist grün“ von Brahms und „Er ist's“ von Wolf, welche sie ganz vorzüglich zu Gehör brachte. Aber auch über eine sehr bewegliche Stimme verfügt die Sängerin, was besonders aus der Paganarie zu ersehen war. Die schwierigen Colaturen, welche sie vom dreigesetzten C hinaufreichte, sang sie mit einer außerordentlichen Sauberkeit, Leichtigkeit und Frische. Es war ein ungetriebener Genuß, ihr zuzuhören zu dürfen. Auch die Herren Berggruen, Fajhauer und Schill boten durch ihre Darbietungen anerkennenswerte Leistungen und waren ihrer Aufgabe durchaus gewachsen. Das Haus war gut besucht, doch wurde manchmal mit dem Applaus etwas getagt.

Feuer. Gestern abend gegen 8 Uhr entstand in der Ferdinand Hofde'schen Gemüßhölzerei, Bubinger Vorstadt, auf noch nicht aufgetrübter Weise Feuer, welches in den Holzboarren reichlich Nahrung fand und die Mühle fast ganz zerstörte. Den beiden Feuerwehren gelang es, die Maschine, welche zwar schwer beschädigt ist, zu retten ebenso das Dampfesselhaus mit dem Dampfessel. Das Feuer hätte nicht so großen Umfang angenommen, wenn die Feuerwehr eher an der Brandstelle hätte sein können. Leider waren aber keine Pferde zur Stelle. Was nützt es da, wenn die Mannschaften noch so rasch und pünktlich rechtzeitig bei darauf aufmerksam gemacht, daß Ziffer 10 des Reichs-Strafgesetzbuches bei Auswechslung jedermann, ganz gleich, ob er der Feuerwehr oder nicht, verpflichtet ist, den Anordnungen zu folgen und Hilfe zu leisten, andernfalls er macht.

Engländerfall ereignete sich heute früh auf dem Bahnhöfchen der neuen Chaussee Kolmar-Wischn in der Nähe von Straußberg. Der Achszug überfuhr dort das Gespann des Fuhrwerksbesitzers Komorowski von hier, welcher für den Chausseebau Kies anfuhr. Das eine Pferd wurde auf der Stelle getötet, das andere schwer verletzt. K. konnte sich rechtzeitig durch einen Sprung vom Wagen retten.

Besuchwechsel. Die Herrn Kreisbauweiser Wengel gehörige Wille in der Ludwigstraße ist für den Preis von 22 000 Mark in den Besitz des Herrn Bürgermeister Foege übergegangen.

Personalien. Herr Lehrer Freundt von hier ist vom 1. d. Mts. ab nach Hohenfelsa versetzt. An seine Stelle tritt Herr Lehrer Kukuksi aus Hohenfelsa.

Theater. Heute abend eröffnet das Hingold-Ensemble, Direktion Klinger, im Schützenhaussaale seine Gesellschaftern mit der Aufführung des Offiziers-Eintagesgemäldes „Das Ehrenwort“ von Dr. Stein. In den Zwischenpausen finden Vorführungen von Lichtspielen statt.

Provinzial-Feuerlöschetat. Landesrat Görzig ist anstelle des verstorbenen Dr. Antke zum Direktor der Provinzial-Feuerlöschetat in Posen gewählt worden.

Die Einsetzung Einjährig-Freiwilliger am 1. April 1912 erfolgt beim 5. Armeekorps in Posen beim Inf.-Regt. 46, 1. und 2. Bataillon, in Stryum beim Inf.-Regt. 47, 2. Bataillon, in Lissa beim Inf.-Regt. 50, 3. Bataillon, in Ostrowo beim Inf.-Regt. 155, in Görzig beim Inf.-Regt. 19, 1. und 3. Bataillon.

— Anlegen der Offiziersuniform. Der Kaiser hat genehmigt, daß die Offiziere des Beurlaubtenhandes bei Veranstaltungen nationaler Jugendpflegevereine nach dem Ermessen der Bezirkskommandeure Offiziersuniform anlegen dürfen.

— Polizeihunde sollen nunmehr auch in allen Fällen bei Polizeidienstleistungen Verwendung finden. Insbesondere dürfen die Polizeihunde bei Diebstählen von Telegraphen- und Telefonbränden gute Dienste leisten. Da Diebstähle von Drähten erhebliche Störungen im Telegraphen- und Fernsprechnetz verursachen, so liegt es wohl im öffentlichen Interesse, daß auch das Publikum auf die Leistungen achtet und von irgend welchen Wahrnehmungen sofort der Polizei und dem nächstgelegenen Postamt Mitteilung macht.

— Die Einfuhr von Getreide aus Rußisch-Polen ist gegenwärtig sehr stark. Das Getreide wird größtenteils nach Estetin gefahrt; auch wird viel Heu und Stroh eingebracht, welches größtenteils nach Garnisonstädten zu Markt befördert wird.

Schneidemühl, 13. November. (Kohlen Diebstahl) auf dem Güterbahnhof. Ein Polizeibeamter übertrug zwei Schuttmannen im Alter von 12 und 14 Jahren, als sie mit einem Handwagen Kohlen in der Nähe des Güterbahnhofes transportierten. Auf Befragen gaben die Jungen an, die Kohlen entwendet zu haben. Sie seien über einen hohen Bretterzaun geklettert, haben von Eisenbahnmagazin Kohlenstücke entwendet und über den Zaun geworfen, um sie später in eigens dazu angelegten Gruben, die mit Holzern verdeckt wurden, aufzubewahren. Nach und nach haben sie dann in den Abendstunden mittelst Handwagens die Kohlen in die elterliche Wohnung geschafft. Nachforschungen förderten eine ganze Menge Kohlen zutage. Die Angelegenheit kann auch für die Eltern der Jungen noch recht unangenehme Folgen haben.

14. Novbr. Einen schrecklichen Tod erlitt gestern abend der 15 Jahre alte Willi Reimann aus Tempelhof bei Berlin, der hier bei Verwandten zu Besuch weilte. Der junge Mensch war gestern nach Gertraudenhütte gegangen, um Bekanntschaft zu besuchen. Auf dem Rückwege verirrte er sich, geriet in der Dunkelheit auf den Bahndörper der Neustettiner Strecke und wurde vom Zuge überfahren. Dem Unglücklichen wurden beide Beine buchstäblich abgefahren. Beamte des Güterbahnhofes, welche fortgesetzt Hülfserufe hörten, suchten die Strecke ab und fanden den Unglücklichen noch bei voller Bewußtsein. Er gab noch seine Personalien an und erklärte, daß er annähernd zwei Stunden auf der Strecke liege. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er bald nach der Eintreffung verstarb. Die Polizeiverwaltung hat die Eltern des Verunglückten von dem traurigen Vorfall sofort benachrichtigt.

Uff, 12. November. Im Ufeneudorfer See errant in der vergangenen Nacht der Kolonist Joseph Dohle-Ufeneudorf beim Fischen.

Samstag, 14. November. Der vom Vaterländischen Frauenverein am Sonntag veranstaltete Basar und Unterhaltungsabend erfreute sich eines sehr guten Besuchs und zeichnete sich vor anderen derartigen Veranstaltungen durch seine vielfeitigen Darbietungen vorteilhaft aus. Mehrere Lotterien brachten sehr viel hübsche Gewinne. Bei der Hauptlotterie gewann den ersten Gewinn, den von Ihrer Majestät geschenkt Kupferstück „Königin Luise“, Herr Sam. Jüdel und den zweiten Gewinn, das von Frau Oberpräsident von Baldow geschenkte Bild Ihrer Majestät der Kaiserin, Frau Uhrmacher Haale. Unter den Gewinnen befinden sich einige recht wertvolle Gegenstände, zumest Handarbeiten, um deren Herstellung sich besonders Frau Apotheker Herrmann (Malerei) und Frau Kreisfahndungsleiter Ebersbach (Stiderei) vieles Verdienst erworben haben. Das reich ausgestattete Buffet, sowie die Wein- und Biertrabe fanden regen Zuspruch. Die Gesamteinnahme betrug über 700 Mark, wovon noch die Unkosten zu decken sind.

Margonin, 14. November. Der Arbeiterführer Stanislaus Kurkinst von hier wurde dieser Tage, wie in voriger Nummer berichtet, nicht von dem Förster Bogacki aus Sulazeno, sondern von dem Förster Kofciski aus Teresta in Konarywale beim Kaninchenschießen aus Versehen angepöckelt.

Bußfin, 14. November. In letzter Zeit kamen hier mehrfach Diebstähle vor. So wurde dem Aderbürger Wojcinski eine Gans gestohlen. Der Dieb wurde durch den Gendarmen-Wachmeister Stugies ermittelt. — Am Freitag abend wurden dem Arbeiter Janowski 16 Mark entwendet. Der Dieb wurde aber ebenfalls bald durch den Polizeifergeanten Körner ermittelt, und konnte ihm das Geld noch abgenommen werden. — Am Samstag wurde wiederum ein Rad gestohlen, der Dieb, ein Arbeiter namens Ferdinand Polien, aber gleich vom Polizeifergeanten Körner abgefaßt. Zwischen beiden entpann sich ein Kampf, da der Dieb das Rad nicht hergeben wollte. Er wurde

## Unter schwerem Verdacht

Erzählung von Erna von Sverig

(Nachdruck verboten.)

(67. Fortsetzung.)

16. Kapitel.

Viele Tage und viele Nächte hatte Lilla in banger Sorge am Schmerzenslager ihres Vaters gesessen, ehe der Arzt ihr die lange ersehnte Erklärung geben konnte, daß sein Leben nun außer Gefahr sei. In seinen Fieberphantasien hatte er ihr verraten, daß durch die Güte Arnolds die Forderung des Wunderers gestillt war. Selbst, diese Entdeckung verlegte sich nicht mehr ihren Eltern, im Gegenteil, sie war im Herzen dem Freunde dankbar, daß er diese schwere Sorge von dem allen Namen genommen hatte.

Und je länger sie ihn am Krankenlager beobachtete, je tiefer sie seinen edlen Charakter und sein weiches Gemüt kennen lernte, desto schmerzlicher wurde ihr der Gedanke, daß sie ihm entfallen sollte. Er sprach nie mehr mit ihr über ihre Gefühle, er erinnerte sie mit seiner Liebe mehr an seine erste Begegnung, er schien nur noch ihr Freund sein zu wollen, so edel und selbstlos, wie sie wohl in der weiten Gotteswelt nie wieder einen fand!

Wie hätte sie dieser Grundlosigkeit, in der trotz aller

Zurückhaltung heiße Liebe sich dokumentierte, ihr Herz verdrücken können?

Ihr Stolz war gebrochen, aber zeigen wollte sie das auch jetzt noch nicht! Als die Gefahr befeitigt war und die Genesung langsam aber sicher fortschritt, blieb Arnold, wenn er vom Krankenlager kam, dann und wann ein Stündchen bei ihr, um über dies oder jenes mit ihr zu plaudern, und er erfuhr sie denn alles, was weniger für sie, als für ihn selbst Interesse hatte.

Die Weidwiler Gmüther feierten an ein und demselben Tag ihre Hochzeit, Rudolf hatte ein kleines Glück gefunden, das rasch aufblühte, er war jetzt ein erster Arbeiter Mann, dem niemand seine Achtung verlagern konnte. Der Rechtsanwalt war ausgezogen, er hatte das Haus verkauft mit der Bedingung, daß der Baron bis zu seiner völligen Genesung darin wohnen bleiben durfte. Er selbst hatte eine größere Wohnung gemietet. Auch sein Bruder war glücklich und zufrieden, der Justizrat sprach jetzt nur mit Stolz von seinem künftigen Schwiegerohnen, er sah das Glück Arnolds, und er wußte, daß er auf die Bekanntschaft desselben rechnen durfte.

Anwachsen war die Unternehmung gegen Ludwig Schaben mit aller Energie geführt worden. Er beharrte lange bei seinem Leugnen, nur der List des Unternehmungsführers gelang es, ihn zu einem Schuldbekundnis zu bewegen. Es wurde ihm gesagt, daß die Wittibul seiner Mutter nun auch bewiesen sei und sie neben ihm auf der

Infangebank sitzen werde. So verlor auch sein Gemüth sein modie, in seinem Herzen regte sich doch noch ein Gefühl der Liebe für die alte Frau; nur dadurch, daß er endlich mit der Wahrheit herausrückte, konnte er die Gefahren von ihr abwenden. So entschloß er sich dazu, und von dieser Stunde an war sein und seines Genossen Schicksal besiegelt.

Auf Grund seines Geständnisses konnten die Untersuchungskosten geschlossen werden. Die alte Frau wurde aus der Haft entlassen, Ludwig Schaben schon bald darauf zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt, während Schling mit zwei Jahren Zuchthaus davonkam.

Berta Karal, deren Wittib sie bei der Entdeckung des Verbrechens nicht verdrängen blieb, war für kurze Zeit die Geliebte des Tages; ein Widbauer verliebte sich in sie und ward um ihre Hand, sie gab ihm das Jawort und fand nun auch den lang ersehnten Hafen der Ruhe.

Der Kaiserlich Bahnebeamte war inzwischen gestorben, ein Herzschlag hatte den Unstinn, wie er sein Leben nannte, plötzlich beendet. Die Gmüthwiler trauerten nicht um ihn, sie konnten sich nicht erinnern, jemals ein Wort der Liebe oder aufrichtiger Freundschaft von seinen Lippen vernommen zu haben. Mit dem Rentner Waldrath hingegen schlossen sie Freundschaft; der alte freundliche Herr fand sich oft im Familienkreise ein, er war immer willkommen.

(Schluß folgt.)





Heute nacht 12 1/4 Uhr entschlief sanft nach langem  
schweren Leiden im Johanniter-Krankenhaus zu Kolmar i. P.  
meine innigstgeliebte Frau, unsere treuherzige Mutter,  
Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

### Frau Ernestine Lubik geb. Schmidt

im 56ten Lebensjahre.

Dies zeigen im Namen aller übrigen trauernden  
Sinterbliebenen schmerz erfüllt an

**Ferdinand Lubik nebst Kindern.**

Wolfsheim, den 13. November 1911.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittags 1 Uhr  
vont Trauerhause aus in Wolfsheim statt.

## B e s c h l u ß.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in  
Budsin belegenen, im Grundbuche von Budsin Band 5 Bl. Nr. 238,  
auf den Namen des Landwirts **Stanislaus Galon** in Budsin ein-  
getragenen Grundstücks wird aufgehoben, da der Zwangsversteigerungs-  
antrag zurückgenommen worden ist.

Der auf **den 18. November 1911** bestimmte Termin fällt weg.  
Kolmar i. P., den 8. November 1911.

**Königliches Amtsgericht.**

Regierungsbezirk Bromberg.

## Königliche Oberförsterei Podanin.

**1000 fm Kiefernswammholz** aus dem Einschlag 1911/12  
des Schutzbezirks Deutschendorf Jagden 138c, 137b, 136b, 114c, 112a, b  
werden in einem Lose vor dem Einschlage im Wege des schriftlichen  
Angebots zum Verkauf gestellt. Das Schwammholz bleibt als Lang-  
nuzholz bis 14 cm Kopf liegen; ein Gefundschneiden findet nicht statt.

Die Gebote sind in Mart und vollen Pfennigen für **1 fm** mit  
der Aufschrift „Schwammholzerkauf“ verschlossen und portofrei **bis zum**  
**21. November d. Js. mittags 12 Uhr** der Oberförsterei einzu-  
senden, worauf sogleich die Eröffnung der Gebote im Geschäftszimmer  
der Oberförsterei in Gegenwart etwa erschienener Käufer erfolgt. Die  
Gebote müssen die Erklärung enthalten, daß Bieter sich den dem Verkauf  
zu Grunde liegenden Bedingungen rückhaltlos unterwirft. Letztere liegen  
an den Wochentagen vormittags in dem Oberförstereigeschäftszimmer  
zur Einsicht aus und werden auf Wunsch überliefert. Die Anzahlung  
beträgt ein Drittel des Kaufpreises und ist innerhalb 3 Wochen an die  
Forstkasse in Scheidemünze zu leisten.

Podanin, den 11. November 1911.

## Holzverkauf der Königl. Oberförsterei Grabau

am **Dienstag, den 21. November 1911**, von vormittags 11 1/4 Uhr  
ab im Schalm'schen Gasthause zu Grpel. **Brennhölzer** des alten  
Einschlages aus den Beläufen Simburg, Schmilau, Töpferberg: 2 rm  
Weichlaubholz-Kloben, Nabelholz: 4 rm Kloben, 262 rm Knüppel,  
214 rm Reißig I., 36 rm Reißig III.

Grabau, den 13. November 1911.

Der Oberförster.

## Königliche Oberförsterei Turawa.

Am **Dienstag, den 21. November 1911**, von vormittags  
10 Uhr ab in **F. Kunkel's Gasthaus** in **Wongrowitz** meist-  
bietender Holzverkauf vom alten Einschlage. **Schutzbezirk Triemart,**  
Jagen 10 und 12: 47 rm Eichen-Kloben, 31 rm Eichen-Knüppel;  
**Schutzbezirk Orla,** Jagen 58-60, 62, 65 und Totalität: 5 rm  
Eichen-Kloben, 10 rm Eichen-Knüppel, 42 rm Weichlaubholz-Kloben,  
6 rm Weichlaubholz-Knüppel, 401 rm Kiefern-Kloben, 182 rm Kiefern-  
Knüppel; **Schutzbezirk Kambichin,** Jagen 78, 79, 115 und To-  
talität: 63 rm Weichlaubholz-Kloben, 41 rm Weichlaubholz-Knüppel,  
152 rm Kiefern-Kloben, 53 rm Kiefern-Knüppel; **Waldteil Schreibers-**  
**dorf,** Jagen 139-143: 33 rm Kiefern-Kloben, 37 rm Kiefern-Knüppel  
und 12 rm Kiefern-Reißig III ml.

Schützenhaus Kolmar in Posen.

## Rheingold-Gastspiele

verbunden mit den neuesten Lustspielen des  
Apollo-Theaters in Berlin.

== **Premieren-Abend:** ==

### „Das Ehrenwort“.

Offiziersstimmengilde in 3 Akten von Dr. Stein-Ellen.  
Anfang 8 1/2 Uhr. — Einlaß 7 1/2 Uhr.

Billets bei Herrn Bröhm: Sperrsitze 1,25 Mt., 1. Rang  
80 Pf., 2. Rang 50 Pf. An der Kasse: Sperrsitze 1,50 Mt.,  
1. Rang 1 Mt., 2. Rang 60 Pf. Abonnementsbillets 1/2 Th.  
Sperrsitze 6 Mt. zu haben im Theaterbüro Hotel Holländer.

Direktion Rheingold.

Wohne jetzt Posenerstraße 1.

Frau Funk,

Gebamme.

Gut möbl. größ. Zimmer  
oder Wohn- und Schlafzimmer so-  
gleich in der Nähe der Bahn zu  
mieten gesucht. Offerten mit Preis  
unter „B. B.“ postlagernd erbeten.



## Unterhaltungsabend

zum Besten des Vaterländischen Frauenzweigvereins  
für Budsin und Umgegend.

**Sonntag, den 19. November 1911, abends 6 Uhr**  
im Saale des Herrn Sell.

Eintrittsgeld: Für Mitglieder 50 Pf., Nichtmitglieder 1 Mt.

Nach den Aufführungen:

**Geselliges Beisammensein und Tanz.**

Für Büffet ist gesorgt.

Gäste auch von auswärts willkommen! — Besondere Einladungen ergehen nicht.

Budsin, den 14. November 1911.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenzweigvereins.

## Die Butterpreise steigen rapide

daher sei allen Hausfrauen die Verwendung der  
anerkannt allerfeinsten Pflanzenbutter-Margarine

## Palmato

empfohlen. Garantiert frei von tierischen Fetten,  
ebenso bekömmlich und leicht verdaulich wie  
beste Meiereibutter.

Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.



Deutscher Männer-Turn-  
verein Kolmar i. P.

Am **Sonntag, den 18. d. M.,**  
abends 8 1/2 Uhr: **Monats-Ver-**  
**sammlung** im Vereinslokale (Hotel  
Miethe).

Tagesordnung.

1. Eintreffen der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Theateraufführung.
4. Anschaffung eines neuen Vereins-  
schranke.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

## Wischinhailand.

Zu der am **Sonntag, den 19.**  
dieses Monats stattfindenden

## Saaleinweihung

meines neuerbauten Saales lade ich  
Freunde und Bekannte freundlichst ein.

**Theodor Abraham,**

Gastwirt.

## Bestellungen auf alle Arten von Schildern,

wie Tür-, Firmen- u. Straßen-  
schilder, Tür- und Hausnum-  
mern, Kastenschilder etc. in allen  
Größen und Ausführungen aus Alu-  
minium, Nickelzinn, Messing u. Emaille  
werden jederzeit entgegenommen.

**A. Górnkiewicz,**

Kolmar i. P., Bismarckstraße 18.

## Bis auf weiteres jeden Freitag Karpfenlieferung.

Pfund 70 Pfg.

Bestellungen nimmt bis Donnerstag abend entgegen

**Dom. Oberlesnitz.**

## Reichs-Perle

:: selbstkräftiges Schnellwaschmittel ::

Kein Einseifen! Kein Reiben! Kein Bürsten!

Reichs-Perle ist garantiert chlorfrei!

Jeder Versuch ein beispielloser Erfolg.

Preis 1 Pfundpaket nur **35 Pfg.**

Alleinverkauf für Kolmar i. P.

**Friedrich Jahn,**

Schloßstr. 9. Fernruf 76.

## Wegen Umzuges

beabsichtige ich mein Lager  
in garnierten u. ungarnierten  
**Damen- u. Kinderhüten**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
auszuverkaufen.

**Frau Hohenhaus, am Markt.**